

Leichte Teile für schwere Brummer

Ein international ausgerichtetes Unternehmen mit starker lokaler Verwurzelung ist die Salzburg Aluminium Group. Beliefert werden Lkw-Hersteller in aller Welt mit besonders leichten Alutanks und -teilen. In ihren Kernbereichen ist die SAG dabei Weltmarkt- und Technologieführer.

Gegründet wurde das Vorgängerunternehmen der heutigen SAG im Jahr 1898 als eine der ersten Aluminiumhütten Europas in Lend. Der Betrieb, der damals noch unter dem Namen Aluminium Industrie AG (AIAG) firmierte, hat bis heute Bestand. Trotz konsequent internationaler Ausrichtung mit zahlreichen Tochtergesellschaften, Werken und Niederlassungen in Europa und Übersee bleibt er fest im Pinzgau verankert.

„Wir sind ein Familienbetrieb mit 120-jähriger Geschichte“, erklärt CEO Karin Exner-Wöhrer. Dass es den Betrieb, der 2018 sogar einen Umsatzrekord erzielte, nach wie vor gibt, ist nicht zuletzt ein Verdienst der Firmenchefin. Die letzte Wirtschaftskrise traf die Lkw-Hersteller und damit auch die SAG als einen ihrer wesentlichen Zulieferer hart. „Die IAA im Herbst 2008 in Hannover wurde noch als erfolgreichste Nutzfahrzeugmesse aller Zeiten gefeiert“, erinnert sich Exner-Wöhrer. „Wenige Wochen später brach die Welt völlig zusammen. So richtig bewusst wurde mir das beim Besuch im belgischen Lkw-Werk eines großen Kunden. Wo vorher die neu gefertigten Laster Stoßstange an Stoßstange vom Band liefen, herrschte auf einmal gährende Leere.“

Gestärkt aus der Krise

Nachträglich betrachtet hatte die Branche in den Jahren zuvor von einer Sonderkonjunktur profitiert. Durch die sehr günstigen Finanzierungsmöglichkeiten in Verbindung mit einem florierenden Zweitmarkt für Gebraucht-Lkw in Osteu-

ropa kam es bei Europas Spediteuren zu einem raschen Austausch der Fahrzeugflotte. Die Wirtschafts- und Finanzkrise bereitete dem auf einen Schlag ein Ende.

Die Folge für die SAG: ein Umsatzeinbruch von 70 Prozent. Das ist auch für das bestgeführte Unternehmen nicht so einfach wegzustecken. „Ich hatte damals zwei kleine Kinder daheim und musste parallel dazu die Rolle einer Krisenmanagerin ausfüllen.“ Die Aluminium-Unternehmerin bewies Nerven aus Stahl, führte Gespräche mit Banken und Kreditversicherern und richtete die Unternehmensstruktur neu aus. „Besonders stolz bin ich auf die Mitarbeiter in all unseren Werken, die loyal geblieben sind und bei internen Maßnahmen wie der Kurzarbeit mitgezogen haben.“ 2010 wurde ein Bankenpaket geschnürt und Eigenkapital zugeschossen. Und schließlich zog auch die Konjunktur wieder an.

Aus der Krise ging das Unternehmen gestärkt hervor: Umstrukturierungen wurden durchgeführt. Das Geschäftsmodell wurde stärker diversifiziert, ohne dabei den Unternehmensfokus zu verändern. Nach wie vor ist die SAG der Weltmarktführer bei Aluminium-Tanks für Lkw mit einem Marktanteil von knapp zwei Dritteln. Zu weiteren Produkten aus SAG-Fertigung, die in Lastautos verbaut werden, gehören Luftspeicher und gegossene Aluminium-Teile. „Rheocasting“ nennt sich das spezielle Gießverfahren, mit dem Gussteile hergestellt werden, die in puncto Festigkeit mit Stahl konkurrieren. „Unsere Ingenieure haben drei Teile definiert, die mit unserem Verfahren gegossen werden und

INFO zur Person

Karin Exner-Wöhrer wurde in Zürich geboren und verbrachte die ersten Lebensjahre in Sierra Leone, wo ihr Vater, Josef Wöhrer, als Manager tätig war. Das Gymnasium absolvierte sie in Österreich, ehe sie an der Wirtschaftsuniversität Wien ein Doktoratsstudium abschloss. 1992 trat sie in die SAG ein. Im Jahr 2000 wurde sie Vorstand, 2010 CEO des Unternehmens mit zurzeit 1.300 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 220 Millionen Euro.

www.sag.at

„Wir arbeiten bereits am Wasserstoff-Tank für Lkw.“

Karin Exner-Wöhrer, SAG



den Lkw insgesamt um 120 Kilo leichter machen“, so Exner-Wöhrer.

Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

Der Vorteil von Alu liegt neben seiner Festigkeit – und damit Verkehrssicherheit – im geringen Gewicht. Angesichts der Bestrebungen für mehr Klima- und Umweltschutz gewinnt der Leichtbau an Bedeutung: Je leichter ein Fahrzeug ist, desto weniger Emissionen setzt es frei.

Karin Exner-Wöhrer denkt schon einen Schritt weiter: Die SAG war so das erste Unternehmen, das LNG-Tanks herstellte, und ist bis heute Technologieführer bei Tanksystemen für verflüssigtes Erdgas. „Dieseltanks werden sich bei Lkw dennoch lange halten“, prophezeit die SAG-Chefin. „Durch seine Leistungsfähigkeit und Reichweite kann Flüssigerdgas jedoch als Brückentechnologie dienen.“

Die SAG-Ingenieure arbeiten bereits am nächsten Projekt: einer Tanklösung für flüssigen Wasserstoff. In zwölf bis 18 Monaten möchte Exner-Wöhrer die ersten Produkte auf den Markt bringen. „Der Brennstoff erfüllt die nötigen Anforderungen an Reichweite und Energiedichte, und er lässt sich klimafreundlich herstellen. Ob er sich langfristig durchsetzt, ist eine Frage der Kosten und damit auch der Förderung.“

Vom Tank bis Wärmespeicher

Die Tankfertigung ist unter dem Dach des Geschäftsbereichs SAG Motions zusammengefasst. Dazu gehören die insgesamt zehn Produktionsstätten in Europa und Mexiko. Die SAG stellt jedoch auch Fenster und Dachkonstruktionen aus Aluminium für Hochgeschwindigkeitszüge sowie Sonderausstattungen für landwirtschaftliche Fahrzeuge her.

Teil der angestrebten Diversifizierung ist die Schaffung einer eigenen Innovationsgesellschaft mit Sitz in Lend. Dass das Unternehmen auch Nischen zu nutzen versteht, zeigt das Angebot von Wärmespeichern unter der Marke EcoScience für den skandinavischen Markt. „Die Skandinavier haben meist keinen Keller, daher stehen die Wärmetauscher für jedermann sichtbar im Wohnbereich“, erklärt Exner-Wöhrer. „Und unsere Produkte haben neben technischen Vorzügen das Plus, dass sie einfach besser aussehen!“ Reinhard Ebner

C_SAG